



Liebe Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl des Aufsichtsrats,

wir freuen uns, wenn Ihr uns den folgenden Fragebogen bis spätestens Mittwoch, den 13.11.2024 ausgefüllt per Mail an info@supporters-mainz.de zurücksenden könntet.

Der Fragebogen ist auch online verfügbar unter:

https://www.supporters-mainz.de/wp-content/media/ARWahl/AR-Fragebogen_2024.docx

oder im PDF-Format unter:

https://www.supporters-mainz.de/wp-content/media/ARWahl/AR-Fragebogen_2024.pdf

Wir als Fandachverband möchten diesen Weg nutzen, um für uns als Fans besonders relevante Fragen an Euch zu stellen. Eure Antworten werden wir dann unverändert auf unserer Website im PDF-Format veröffentlichen und per Social Media sowie unserem Mitglieder-Newsletter darauf aufmerksam machen.

Wir freuen uns, wenn Ihr dieser Bitte nachkommt.

Eure
Supporters Mainz e.V.

Fragen:

1.

Was bedeutet Mainz 05 für Dich persönlich, seit wann fühlst Du Dich dem Verein verbunden und woher kommt Deine Motivation, beim Verein auch Verantwortung zu übernehmen?

Meine Eltern meldeten mich am 18.11. 1980 in der F-Jugend von Mainz 05 an. Seither hat mich der Verein in den weiteren meiner bislang 51 Lebensjahre nicht mehr losgelassen. Ich durchlief sämtliche Jugendmannschaften, viele Jahre durfte ich auch die Kapitänsbinder meiner Teams tragen. Fast während der gesamten Jugend war ich in vielen Oberligajahren Balljunge am Bruchweg, was ich in einer Geschichte für die 05er-Fanfibel von Oliver Heil und Mara Pfeiffer sogar einmal zu Papier bringen durfte, [Hinterhofsänger Jan Budde hat es später gar sensationell eingelesen](#).

Ich verfolgte auch deshalb seither nahezu alle Heimspiele der ersten Mannschaft, viele Jahre lang aus beruflichen Gründen von der Preshtribüne aus, seit 2020 als Dauerkarteneinhaber in der ersten Reihe im Support-Bereich direkt an der Mittellinie.

Bei meinem vorläufigen Fußball-Karriereende in der A-Jugend - ich gab Tischtennis bei 05 auf Wunsch meines Tischtennistainers den Vorrang - war ich der letzte Verbliebene von jenen zwei Dutzend, mit denen ich einmal als Siebenjähriger anfing. Das lag schlicht daran, dass alle anderen vorzeitig aufhörten oder den Verein wechselten und ich als einziger übrig blieb. Ausweis sportlicher Leistungsfähigkeit wie bei unserem deutschen A-Juniorenmeisterjahrgang von 2023 war das freilich keineswegs. Umso mehr hat mich bei diesem Team fast zu Tränen gerührt, dass ein Dutzend davon seit gut einem Jahrzehnt bei 05 Fußballspielen gelernt hat. Die unglaublich natürliche Freude dieser meist schon erwachsenen Jungs ohne allzu aufgesetzte Jubelposen in den Spielen um die Meisterschaft oder auch in der Youth League hat mich begeistert. Die Entwicklung





des NLZ empfinde ich als eine ebenso große Leistung wie die Etablierung des Klubs in der Bundesliga.

Auch diese Spiele der A-Junioren lösten bei mir den Wunsch aus, dass ich etwas beitragen möchte, Mainz 05 noch stärker in Mainz und der Region zu verankern. Ich glaube, dass der Verein über den reinen Sport hinaus das Lebensgefühl dieser Region mit Werten wie Toleranz, Offenheit und Glaube an unsere demokratische Lebensform stärken kann.

2. Wo siehst Du Deine Stärken, um Mainz 05 weiter voranzubringen?

Ich habe den Verein mehr als zwei Jahrzehnte lang als Sportjournalist begleitet, seit 2008 als Sportredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Ich habe in diesen Jahren, vor allem auch dank des Blicks „von außen“ im Auftrag eines Frankfurter Mediums bei aller grundsätzlichen Verbundenheit einen kritischen, offenen Blick auf Mainz 05 entwickelt, weiß um die Grenzen des Vereins in der öffentlichen Wahrnehmung außerhalb unserer wunderschönen Region Rheinhessen, weiß aber auch um die Chancen, die in diesem Dasein in einer Nische liegen. Mainz 05 kann mehr wagen als ein Verein, der jeden Tag im Fokus der „Weltpresse“ steht. Mainz 05 kann nahbarer bleiben. Mainz 05 kann dadurch seine Mitglieder und Anhänger ganz anders mitnehmen auf eine gemeinsame Reise. Ich möchte auf der Grundlage meiner journalistischen Erfahrungen nicht nur intern auch kritische Fragen stellen, die ich schon als Journalist zu formulieren pflegte oder in [Kommentaren wie diesem](#) zur neuen Struktur zum Ausdruck brachte. Ich möchte vor allem auch die handelnden Akteure und die Geschäftsstelle ermuntern und ermutigen, couragiert auf dem eigenen Weg weiterzugehen und noch stärker als bisher um den Rückhalt in unserer Region zu kämpfen. Ich bin überzeugt, dass sich dann in einer Nische ein Geschäftsmodell weiter entwickeln lässt, das Mainz 05 auch ökonomisch seinen Platz dort sichert, wo es für den Verein gut ist. Die Zeit als Sportjournalist ließ mich auch eine sportliche Kompetenz entwickeln. Ich habe über den Mainzer Tellerrand Einblicke erhalten in andere Vereine und Strukturen, weshalb ich sehr gut einschätzen kann, wie Gremien arbeiten sollte. Den Aufsichtsrat verstehe ich besonders bei Mainz 05 als ständige Vertretung der Mitgliedschaft. Er soll zwischen den Mitgliederversammlungen die Interessen der Mitglieder als Souverän des Vereins wahren. Ein Aufsichtsrat muss in aller Konsequenz eine Einmischung in operative Angelegenheiten vermeiden. Bei einigen Klubs habe ich in der journalistischen Beobachtung erkannt, wie ein Zuwiderhandeln gegen dieses Prinzip Chaos verursacht.

Ich bringe zudem aus meiner gut zehn Jahre langen ehrenamtlichen Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Vereins Trauernde Eltern & Kinder Rhein-Main Erfahrung in Vereinsarbeit mit. Mir wurde dort immer attestiert, dass ich durch meine Besonnenheit und Kommunikationsfähigkeit Brücken bauen kann. Wie als Journalist vermochte ich auch in dieser Rolle stets, mit allen im Gespräch zu bleiben auch bei widerstreitenden Meinungen oder gar Meinungsverschiedenheiten. Diese Fähigkeit möchte ich ebenfalls einbringen.

2020 wechselte ich innerhalb der F.A.Z. zu Beginn der Pandemie von der Sportredaktion in die Rhein-Main-Redaktion, weil es für mich Zeit war für eine berufliche Veränderung. Diese Distanz zum Sportjournalismus ermöglicht mir meine Bewerbung für den Aufsichtsrat.

3. Mainz 05 bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich selbst einzubringen. Wie sah Dein bisheriges Engagement abseits der Spieltage aus?





Bis zu Jahresbeginn und meinem Abschied aus dem Vorstand von Trauernde Eltern & Kinder Rhein-Main füllte mich diese ehrenamtliche Tätigkeit voll und ganz aus. Ich habe aber Aktionen der Fanabteilung besucht oder auch selbstredend honorarfrei als journalistischer Experte an Diskussionsrunden im Fanhaus teilgenommen, zuletzt im April zum Thema Teilhabe von Mitgliedern im Verein. Ich bin zudem Mitglied der Fanabteilung. Zudem bin ich als Trainer der Jugend-Fußballteams meiner Tochter sowie meines Sohnes bei TuS Wörrstadt engagiert. Dort führe ich die Kinder hoffentlich nebenbei auf der richtigen Weg zum 05-Fan. Zudem befinden sich unter meinen C-Juniorinnen und F-Juniorinnen und -junioren ganz sicher auch künftige Spielerinnen und Spieler für die 05-Teams ;-)

4. Mainz 05 hatte für den Einstieg eines Investors bei der Deutschen Fußball Liga (DFL) gestimmt. Wie siehst Du dieses Votum und welche Position dazu würdest Du als Mitglied des Aufsichtsrats in einer solchen Angelegenheit vertreten?

Ohne Kenntnis der internen Kommunikation bei der Entscheidungsfindung werde ich ganz gewiss nicht oberlehrerhaft über den Vorgang urteilen, zumal der Verein in jenen Wochen auch durch die Folgen des Vorgangs um Anwar El Gazhi in einem Krisenmodus war. Deshalb hatte ich ein gewisses Verständnis, dass das Thema DFL-Investor bei der Mitgliederversammlung am 31. Oktober 2023 nicht eingehend angesprochen wurde, obgleich die Spatzen bereits von den Dächern gepfiffen haben, dass eine baldige Entscheidung bevorstehen würde. Ich habe grundsätzlich keinen Anlass daran zu zweifeln, dass sich Vorstand wie Aufsichtsrat ihrer Verantwortung gegenüber den Mitgliedern bewusst waren und sind. Ich würde aber als Aufsichtsrat sicherstellen wollen, dass die Mitglieder in den Entscheidungsprozess mit einbezogen werden, gegebenenfalls durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung. Die Mitglieder sind der Souverän des Vereins, der über gravierende Veränderungen entscheiden muss. Der Aufsichtsrat ist aufgerufen, stets die Interessen des Souveräns im Blick zu behalten.

5. Mainz 05 hat in den letzten Jahren auch sein Profil zu gesellschaftlichen Themen geschärft. Wie beurteilst Du das Engagement und welchen Stellenwert haben diese Themen für Dich?

Im Zuge der Vereinskrise der Jahre 2015 bis 2017 habe ich einen Aufbruch bei Mainz 05 gespürt, der Engagement und Teilhabe zur Folge hatte. Ich habe damals recht intensiv die Diskussionen um das Leitbild verfolgt, die Gründung der Fanabteilung und die Stärkung der Arbeit der Supporters sowie auch die Weiterentwicklung der vornehmlich von Dag Heydecker vorangetriebenen Aktivitäten des Klubs in der Corporate Social Responsibility (CSR), der Übernahme von Verantwortung für soziale Belange in Mainz und der Region. Gerade letzteres beurteilte ich anfänglich womöglich als Feigenblatt, aber ich habe alsbald die Ernsthaftigkeit anerkannt. Alle diese Aktivitäten erfüllen die Idee Mainz 05 mit Leben, legen den Grundstein für die Werte, die der Verein leben und repräsentieren will. Sie schaffen und festigen Verbindungen zu Menschen, die den Verein eben nicht nur durch Tore und Siege wahrnehmen, sondern auch durch Taten und Hilfen.

Es schmerzt mich zu spüren, dass bei all diesen großartigen Möglichkeiten der Teilhabe auch Streit und Spaltung innerhalb der Mitgliedschaft und der Fanszene entstehen und Misstrauen auch gegenüber Gremien des Vereins besteht. Eine große Zahl an Gegenstimmen für allein





kandidierende Bewerber um ein Ehrenamt in der Fanabteilung entziehen sich meinem Verständnis. Hier möchte ich gerne mit meinen Fähigkeiten als Kommunikator, der auch im Journalistenberuf gewohnt ist, mit allen Seiten im Gespräch zu bleiben, Brücken bauen.

6. Welchen Stellenwert hat es für Dich, dass Mainz 05 ein eingetragener Verein ist, und wie stehst Du zu einer möglichen Ausgliederung?

Ich sage ganz ehrlich, dass für mich derzeit eine andere Form als ein eV sehr schwer vorstellbar ist. Mainz 05 würde ein ganz wesentliches Alleinstellungsmerkmal verlieren. Ich gestehe allerdings auch zu, dass ich kein Mensch der Wirtschaft bin und deshalb finanzielle Notwendigkeiten in der hoffentlich noch fernereren Zukunft nicht letztgültig einzuschätzen vermag. Ein finanzkundigerer Mitbewerber wie Benedikt Sturm brachte in den Vorstellungsrunden das Genossenschaftsmodell ins Spiel, mit dem der FC St. Pauli gerade die Finanzierung seines Stadions sicherstellen will. Das klingt erst einmal charmant.

Ich möchte aber auch betonen, dass ich das Thema nicht als Sache des Aufsichtsrats verstehe. Paragraph 10 Absatz 2k der Vereinssatzung sichert ganz ausdrücklich der Mitgliederversammlung zu, über eine Strukturveränderung wie die Ausgliederung der Profiabteilung zu entscheiden. Entsprechend müsste vor allem der Vorstand in der Vorbereitung eines solchen Szenarios gewaltige Überzeugungsarbeit leisten. Als Aufsichtsrat sähe ich mich dann in der Verantwortung, die größtmögliche Transparenz in diesem Prozess der Information und Teilhabe der Mitglieder sicherzustellen.

Bei der Vorstellung in der Wahlkommission wurde ich gefragt, ob ich lieber mit Investor in der Bundesliga oder ohne Investor in der 3. Liga spielen würde. Ich antwortete, dass es auch eine Zweite Liga gebe. Wenn Mainz 05 in unveränderter Struktur dort immer wieder um den Aufstieg mitspielen könnte, könnte ich sehr gut mit dieser Lösung leben, falls in der Bundesliga weitere künstlich wirkende, finanzstarke Konstrukte Plätze wegnehmen sollten.

